



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ferdinand Freiligrath's gesammelte Dichtungen

Ein Glaubensbekenntnis - Zeitgedichte. 1844

Freiligrath, Ferdinand

1870

Kinderlied. (Februar 1844)

urn:nbn:de:hbz:466:1-31722

Gebändigt hat ihn Jach' und Schnur,
Auf seinem Lager sieh' ihn kauern!
Komm nun — er war ein Werkzeug nur!
Laß uns nicht richten — nur bedauern!

St. Goar, Januar 1844.

Kinderlied.

Zum 6. Dezember (a. St.).

Weihnacht ist ein schönes Fest,
Schön für Hohe, schön für Niedre!
Keiner, den es traurig läßt,
Wie auch sonst die Welt ihn widre!
Doch beinah noch größern Spaß
Macht uns jetzt Sankt Nikolas —
Nikolaus, ja, der Biedre!

Niklas ist ein braver Mann,
Herzensgut und mild von Sitten;
Niklas hat ein Kengeschpann
Und dahinter einen Schlitten.
Hoch im Norden steht sein Haus;
Reiche Gaben theilt er aus,
Wenn die Kinder hübsch ihn bitten.

Spielwerk hat er mancher Art,
Sterne, Bänder, goldne Krippchen!
Streicht ihm freundlich drum den Bart,
Seid drum artig, liebe Bübchen!
Wer ihn recht zu hätscheln weiß,
Gia, kriegt den besten Preis —
Eins von seinen Zuckerpüppchen!

Gia, sind sie doch wie Wachs —
 Blond von Haaren, glatt von Wangen!
 In den Tiefen seines Sacks
 Schmunzelnd hält er sie gefangen,
 Pußt sie aus mit Zobelschur,
 Und in Fuchten, denkt euch nur,
 Läßt er ihre Füßchen prangen!

Mit der nächsten Schlittenbahn
 Kommt er angerutscht aus Norden;
 Offen liegt vor ihm der Plan,
 Denn der Pol' ist matt geworden.
 Der mit Säbel und mit Spieß
 Mürrisch sonst zurück ihn wies,
 Kniet jetzt auf der Weichsel Borden.

Und so ist er bald denn da,
 Wie auch Elb' und Oder fluthe!
 Kinderchen, seid artig ja,
 Denn — auch strafen kann der Gute!
 Ja, seid brav, sonst gibt er euch —
 Gia, wer erschrickt denn gleich? —
 Mein' ich doch ja nur: die — Ruthe!

Wohl den Kindern weit und breit,
 Die den Wackern liebend ehren!
 Die zu dieser bösen Zeit
 Ganz als Kinder ihm gehören!
 Die als Onkel und Papa
 Zu dir auffschaun, Nikola —
 Ihnen wirfst den Sack du leeren!

Drum gebückt euch und geschmiegt,
 Recht mit kindlichem Gemüthe,

Bis es rings nach Fuchten riecht,
 Wie im Mai nach Aepfelblüthe!
 Bis in ächtem Zobelhaar
 Ueberall und immerdar
 Wir uns freuen seiner Güte!

Weihnacht ist ein schönes Fest,
 Schön für Hohe, schön für Niedre!
 Keiner, den es traurig läßt,
 Wie auch sonst die Welt ihn widre!
 Doch den allermeisten Spaß
 Macht uns jetzt Sanct Nikolaus —
 Nikolaus, ja, der Biedre!

St. Goar, Februar 1844.

Wallenstein.

Si, wie man doch in unsern Tagen
 Nachahmt den Wallenstein!
 Der konnte, sagt man, nicht vertragen
 Des Hahnes muthig Schrei'n!
 Der Sterne grollend Strahlenwerfen
 Kaltblütig mocht' er schau'n;
 Allein — es kam wohl von den Nerven! —
 Ein Krähen macht' ihm Grau'n!

Die Furcht des Hahnen, wie wir sehen,
 Ward heuer allgemein:
 Man hebt vor einem dreisten Krähen,
 Ganz wie der Wallenstein!